

Erfolg von soundso vielen „Zuverlässigkeits-Konkurrenzen“, die man den Südamerikanern vorgefahren hat; und denselben Effekt haben die mit jeder landwirtschaftlichen Ausstellung verbundenen Pferderennen in den Agrarländern. „Es ist profan“, schrieb eine der größten französischen Sportzeitschriften anlässlich eines französischen Motorrad-Rekords, „über die Konsequenzen einer solchen Leistung zu schreiben. Sie bestehen einfach darin, daß die Touristen ein Rad, auf dem solche Rekordleistungen gefahren sind, lieber und häufiger kaufen als ein anderes.“

Automobile, Motorräder, Gummireifen, Motorboote, Fahrräder — das ist ein ungeheures Gebiet, auf dem sich Sport, Reklame, Absatz, Kredit, Handelsgeschäft zusammenfinden zu einer wirtschaftlichen Funktion. Daneben halte man die olym-

pischen Sieger — der Antike wie der Moderne —, von deren Leistungen immer nur im Sinne hoher Ideale gesprochen wurde. Wer hätte daran gedacht, aus einem „Marathonläufer“ klingendes Kapital zu schlagen? Nun hat Nurmi mit seinen siegreichen Leistungen gezeigt, welche Bedeutung der Sport für die wirtschaftliche Beurteilung eines Landes und eines Volkes haben kann. Es ist eine seltsame Erscheinung: jetzt, da die Völker Europas in ihren zivilisatorischen Vorstellungen und Idealen arg erschüttert sind, wird die reine Muskelkraft eines Volkes mit Dollar-krediten bewertet. Der uralte Satz, daß Sport als körperliche und geistige Ertüchtigung einen nationalen Wert habe, hat einen neuen Sinn bekommen. Völker, treibt Sport — ihr erringt damit den Siegeslorbeer der Neuen Welt: Dollars!



Südamerikanische Karikatur auf den Fußballsieg in Paris, mit der die sensationelle Wirkung der südamerikanischen Spielmethode zum Ausdruck gebracht werden soll.

Europa: „Könnten Sie mir nicht ein paar lateinische Unterrichtsstunden erteilen?“
 Der uruguayische Spieler: „Bedaure, gnädige Frau, ich habe dringende Verpflichtungen in Buenos Aires.“